

Newsletter 01/2024



| | |
|--|----|
| Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle | 2 |
| Neuigkeiten aus Sachsen..... | 3 |
| Bundesweite Neuigkeiten..... | 6 |
| Lesenswertes und mehr..... | 10 |

Liebe Leser*innen,

wir wünschen Ihnen viel Gesundheit und alles Gute für 2024!

Auch im neuen Jahr möchten wir Sie regelmäßig mit Informationen rund um die Themen Gleichstellung, Diversität und Inklusion im Hochschulbereich versorgen. Im neuen Newsletter finden Sie neben Neuigkeiten aus unserem Arbeitsbereich auch unsere aktuellen Workshopangebote. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Kooperationsprojekt von KCS und HDS zu Chancengerechtigkeit in der Hochschullehre

Wie können Lehrende zu mehr Chancengerechtigkeit an Hochschulen beitragen? Dieser Frage geht das Projekt „ChanGe – Chancengerechte Hochschule“ seit September 2023 mit der Entwicklung eines hochschuldidaktischen Selbstlernangebots für Lehrende an sächsischen Hochschulen nach. Ziel des einjährigen Projekts ist es, Diskriminierungsrisiken in der Lehre abzubauen und Lehrende durch Sensibilisierung und theoretisches Wissen zu den Themen Diversität, Chancengerechtigkeit und Inklusion in Verbindung mit Praxisbezügen zu befähigen, die Lernpotenziale aller Studierenden zu fördern. Das Angebot entsteht in einem Kooperationsprojekt der Hochschuldidaktik Sachsen und der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen und soll ab Herbst 2024 sachsenweit und barrierefrei zur Verfügung stehen.

Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

6. Februar 2024: Kollegiale Fallberatung für Beratende im Bereich Diskriminierung und AGG an Hochschulen in Sachsen

Mit der kollegialen Fallberatung möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich vertraulich zu Fragen Ihrer Beratungsarbeit im Bereich Diskriminierung beraten zu lassen und auszutauschen. Der Termin am 6. Februar 2024 in Leipzig ist als Auftaktveranstaltung gedacht, aus der sich je nach Interesse und Bedarf ein regelmäßiger Austausch entwickeln kann.

Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Angehörige sächsischer Hochschulen, die in den Bereichen Diskriminierung, AGG und Konfliktlösung an Hochschulen tätig sind. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist bis zum 23.01.2024 per E-Mail an info@kc-sachsen.de erforderlich.

11. und 25. März 2024: Starter-Kit Gleichstellung

Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmenden eine Einführung in die arbeitsrelevanten Themen und Schwerpunkte der Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte*r an Hochschulen erhalten. Der zweiteilige Online-Workshop bietet einen ersten Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder von der Arbeit in Gremien über rechtliche Grundlagen bis zur Beratung. Gleichstellungsarbeit an Hochschulen ist in ihrer Vielfalt gleichermaßen spannend wie herausfordernd. Um dieser komplexen Situation zu begegnen, wollen wir über Grundlagen, Erfahrungen und Gestaltungsmöglichkeiten sprechen. Der Workshop bietet auch Raum für Austausch, Vernetzung und Reflexion der eigenen Rolle als Gleichstellungsbeauftragte*r. Der Online-Workshop richtet sich an Beauftragte der sächsischen Hochschulen. Mehr Infos und den Anmeldelink finden Sie auf unserer [Website](#).

Neuigkeiten aus Sachsen

Landesrektorenkonferenz und Wissenschaftsministerium positionieren sich gegen Antisemitismus

Die Landesrektorenkonferenz Sachsen (LRK) und das Sächsische Wissenschaftsministerium haben am 15. Dezember 2023 eine gemeinsame [Erklärung gegen Antisemitismus an Sachsens Hochschulen \(PDF, nicht barrierefrei\)](#) verabschiedet und am 10. Januar 2024 durch eine [Stellungnahme \(PDF, nicht barrierefrei\)](#) ergänzt. Die Erklärung verfolgt das Ziel, dass sich jüdische Angehörige der Hochschulgemeinschaft sicher fühlen können und Antisemitismus verhindert wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in der Erklärung auch konkrete Maßnahmen formuliert: Z. B. eine verstärkte Sensibilisierung durch regelmäßige Schulungen für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende, um das Bewusstsein für Antisemitismus zu schärfen. Oder auch die Etablierung von Meldemechanismen, die es Betroffenen, Zeugen oder anderen Angehörigen der Hochschulgemeinschaft ermöglichen, antisemitische und diskriminierende Vorfälle zu melden.

Dazu finden Sie auf der [Website der KCS](#) eine aktuelle Übersicht von Anlaufstellen an den Hochschulen in Sachsen sowie externen Institutionen, die Sie bei antisemitischen, antimuslimischen oder rassistischen Vorfällen kontaktieren können.

Aktionspläne der TU Chemnitz und TU Dresden kürzlich fortgeschrieben

Aktionspläne zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) dienen dazu, konkrete Schritte und Maßnahmen festzulegen, um die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern und zu schützen. Diese Pläne sind wichtige Instrumente, um die Umsetzung der UN-BRK auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu gewährleisten. Die Hochschullandschaft in Sachsen weist dabei die Besonderheit auf, dass Sachsen das einzige Bundesland ist, in dem alle staatlichen Hochschulen einen Aktionsplan verfasst haben. In den aktuellen Zielvereinbarungen zwischen dem Wissenschaftsministerium und den Hochschulen wurde die Fortschreibung der Aktionspläne vereinbart. Bereits 2021 haben beispielsweise die Hochschule Mittweida ([Aktionsplan als PDF-Download](#)) und die Hochschule für Musik in Dresden ([Aktionsplan als PDF-Download](#)) ihre Pläne fortgeschrieben. Im Allgemeinen zeigen die Fortschreibungsprozesse, dass unter anderem die Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit sowie inklusive Lehre zu den neuen Schwerpunkten im Inklusionsbereich an den Hochschulen zählen. Die TU Chemnitz ([Aktionsplan der TU Chemnitz als PDF-Download](#)) und die [TU Dresden](#) haben ihre Aktionspläne ebenfalls jüngst fortgeschrieben.

Hilfreich ist grundsätzlich eine strukturierte Fortschreibung entlang der empfohlenen Kriterien des [Deutschen Instituts für Menschenrechte](#). Dazu zählen unter anderem fundierte Sachstandsanalysen, Transparenz und Verbindlichkeit. Ebenfalls sollte die Veröffentlichung als barrierefreies Dokument selbstverständlich sein. Dies wird unter anderem von der TU Dresden zeitnah angestrebt.

Neues Sächsisches Gleichstellungsgesetz am 1. Januar in Kraft getreten

Das neue [Sächsische Gleichstellungsgesetz](#) trat am 1. Januar 2024 in Kraft und löst das Sächsische Frauenförderungsgesetz von 1994 ab. Das neue Gesetz soll eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mehr Aufstiegschancen für Frauen im öffentlichen Dienst schaffen. Insbesondere Frauen in Führungspositionen sollen gefördert werden. So sollen mehr Führungspositionen in Teilzeit angeboten und Frauen bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt werden. Auch die Begrifflichkeiten ändern sich: In den Dienststellen sollen Gleichstellungsbeauftragte die bisherigen Frauenbeauftragten ersetzen. Frauenförderpläne heißen künftig Gleichstellungspläne. Denn: Auch Männer sollen von dem Gesetz profitieren und zum Beispiel mehr Zeit für die Familie bekommen. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Freistaates Sachsen](#) unter „Gleichstellung“.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit Studierender in Dresden und Umgebung

Die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks Dresden hat im Rahmen ihrer Schriftenreihe eine empirische Untersuchung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Studierenden durchgeführt. Die qualitative Inhaltsanalyse von Beratungsanfragen aus den Studienjahren 2018/19 und 2020/21 zeigt eine deutliche Zunahme psychischer Probleme. Vor der Pandemie berichteten 38 % der Studierenden über Probleme im Zusammenhang mit sozialen Kontakten, in den Pandemie Jahren waren es 48 %. Depressionen stiegen von 32 % auf 46 %, Angstzustände von 38 % auf 42 % und Konzentrationsprobleme von 26 % auf 36 %. „Wie die drei Autorinnen Kristin Schmieade, Juliane Küster und Dr.ⁱⁿ Sabine Stiehler feststellen, belegen die Zahlen deutlich, dass die Not der Studierenden in Folge der Corona-Pandemie groß war und immer noch ist. Oft können sie nicht weitermachen wie zuvor. So geht es in der Beratung um die Integration der „Corona-Jahre“, deren Folgen sich um einige Jahre zeitversetzt manifestieren.“ Die Studienergebnisse finden Sie auf der [Website des Studierendenwerkes Dresden](#).

Neuigkeiten von der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ)

Prof. Dr. Stephan Kassel wurde vom erweiterten Senat der WHZ für die Amtszeit 2024 bis 2029 als Rektor wiedergewählt. Kassel, Diplom-Informatiker mit Promotion auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz, wurde 2003 als Professor für Wirtschaftsinformatik an die WHZ berufen. Seine neue Amtszeit beginnt im April 2024 und er wird dann neue Prorektor*innen für die Amtszeit vorschlagen.

Gleichzeitig hat die WHZ am 10. Dezember 2023 erneut das Zertifikat als „familiengerechte Hochschule“ sowie das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ erhalten. Damit wird das langjährige Engagement der WHZ für familiengerechte Arbeits- und Studienbedingungen gewürdigt. Zu den umgesetzten Maßnahmen gehören unter anderem die Schaffung von Eltern-Kind-Räumen, die Bereitstellung von Kita-Plätzen für Studierende und Mitarbeiter*innen, zahlreiche Informationsangebote sowie flexible Arbeits- und Studienzeitmuster.

Professor an der TU Chemnitz holt Titel „Hochschullehrer des Jahres“

Der [Deutsche Hochschulverband \(DHV\)](#) verleiht den Preis „Hochschullehrer des Jahres“ an Prof. Dr. Bertolt Meyer, Inhaber der Professur Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Technischen Universität Chemnitz. Grund für die Auszeichnung ist nicht zuletzt die Aktualität und Brisanz der Themen, mit denen sich Meyer beschäftigt, nämlich die Verschmelzung von Mensch und Technik. Diese Verschmelzung verkörpert er gewissermaßen selbst, denn Meyer wurde ohne linken Unterarm geboren und trägt eine bionische Prothese – also eine Prothese, die Muskelkontraktionsimpulse des Gehirns messen und Bewegungen ausführen kann wie ein biologisch gewachsener Unterarm.

Besonders hervorzuheben ist auch Meyers Engagement in der Wissenschaftskommunikation. Er moderiert die [Wissenschaftsreihe "Agree to Disagree"](#) auf Arte, die im vergangenen Jahr einen wichtigen Preis für Wissenschaftsformate erhalten hat. Auch im Deutschlandfunk-Podcast „Menschen der Wissenschaft“ stellt er einem breiten Publikum Persönlichkeiten vor, die Wissenschaft bewegen.

Leitfaden zur Erstellung barrierefreier Inhalte in OPAL

Die E-Learning-Plattform OPAL ist auf dem Weg zur Barrierefreiheit. Über das zugehörige Projektvorhaben berichteten wir bereits. Nun gibt es eine übersichtliche Seite zur Erstellung barrierefreier Inhalte auf der Plattform. Darin werden grundlegende Inhalte zu Usability und Barrierefreiheit, wie Strukturierung der Inhalte, aber auch Setzen von Links und Kontrastierung erläutert. Dazu finden sich weitere hilfreiche Linktipps. Die Anleitung finden Sie im [Benutzerhandbuch von Opal](#).

Einladung: Online-Fokusgruppe zu den Hintergründen von Teilzeitarbeit in Sachsen

„Es gibt viele verschiedene Gründe für die Entscheidung in Teilzeit zu arbeiten. Für die einen erleichtert es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, andere möchten weniger arbeiten, um mehr Zeit für Interessen außerhalb der Erwerbsarbeit zu haben, wieder andere finden keine Vollzeitstelle. Ein Teil, der in Teilzeit Arbeitenden würde gerne die Wochenstunden erhöhen, wenn die Rahmenbedingungen dafür stimmen. Andere sind zufrieden mit ihrer Arbeitszeit.“ Die Prognos AG untersucht im Auftrag des SMJusDEG die Hintergründe von Teilzeitarbeit in Sachsen und sucht dafür Teilnehmende für eine Online-Fokusgruppe im Januar und Februar 2024. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Prognos AG](#).

Bundesweite Neuigkeiten

Frauenanteile Professor*innen und Führungskräfte an deutschen Universitäten und Hochschulen

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen an deutschen Hochschulen steigt langsam. Dennoch sind Frauen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert: Je höher die Führungsebene, desto geringer der Frauenanteil. So waren im Wintersemester 2022/23 52 % der Studienanfänger*innen Frauen, und auch bei den Hochschulabschlüssen waren die Frauen mit 53 % in der Überzahl. Danach setzt das Phänomen der „leaky pipeline“ ein und der Frauenanteil sinkt: Bei den Promotionen liegt er bei 46 %, Habilitationen werden zu 37 % von Frauen verfasst. Der Anteil der Frauen an den hauptberuflichen Professuren beträgt dann nur noch 28 %. Die Verteilung ist je nach Fächergruppe sehr unterschiedlich, z. B. liegt sie in den Ingenieurwissenschaften bei 16 %, in den Geisteswissenschaften bei 42 %. Andere Geschlechter werden nicht berücksichtigt.

Der Frauenanteil bei den Vizepräsidentschaften liegt bei 39 %, wobei Frauen besonders häufig für Ressorts wie Diversität (~80 %), Nachhaltigkeit (~60 %) und Internationales (~50 %) zuständig sind. Männliche Prorektoren oder Vizepräsidenten sind dagegen stärker in den Bereichen Digitalisierung (~80 %) oder Forschung (~70 %) vertreten. Die Hochschulleitungen in Deutschland werden nur zu 29 % von Frauen besetzt.

Weitere Informationen finden Sie in den folgenden Studien und Websites:

- [Roessler, Isabel: CHECK - Ressortzuschnitte der Vizepräsident*innen und Prorektor*innen an deutschen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Gütersloh, CHE, 2023.](#)
- [Pressemitteilung von DE Statis – Statistisches Bundesamt.](#)

Studie zu Karrierewegen internationaler Forschender in Deutschland veröffentlicht

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) haben im November 2023 die Studie „[Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Hochschulen: Von der Postdoc-Phase zur Professur](#)“ veröffentlicht. Die Studie untersucht Herausforderungen, mit denen internationale Forschende auf dem Weg zur Professur an deutschen Hochschulen konfrontiert sind und liefert gleichzeitig Empfehlungen, um mögliche Hürden abzubauen.

Die Befragten gaben an, Deutschland bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und bei Möglichkeiten der Forschungsfinanzierung als sehr attraktiv wahrzunehmen. Das belegt auch das weltweite Ranking bei internationalen wissenschaftlichen Beschäftigten: Deutschland teilt sich mit dem Vereinigten Königreich den zweiten Platz.

Dennoch gebe es einige Hürden: Als größte Barriere für eine schnelle Karriere internationaler Forschender an deutschen Hochschulen wurden die zumeist nicht ausreichenden Sprachkenntnisse im Deutschen angegeben. Die Hochschulen seien

zudem abseits der Forschung nur wenig auf die Bedürfnisse internationaler Wissenschaftler*innen eingestellt. Auch bei den deutschen Behörden fehle in Teilen eine internationale Dienstleistungsorientierung: Einige Befragte meldeten erlebte Fremdenfeindlichkeit, beispielsweise bei der Wohnungssuche, die eine Entscheidung für einen Daueraufenthalt in Deutschland erschwert habe.

Zu den Handlungsempfehlungen gehören die Einführung von erweiterten Sprachkursen, aber auch die Etablierung von Mehrsprachigkeit. Internationale Wissenschaftler*innen sollen an den Hochschulen besser gefördert und vor allem auch bei der akademischen Selbstverwaltung unterstützt werden. Auch die transparentere Darstellung der Karrierewege und Anforderungen an eine Professur in Deutschland sowie ein stärker internationaler ausgerichtetes Berufungsverfahren gehören zu den Empfehlungen.

Aktueller Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors mit Schwerpunkt Gesundheit veröffentlicht

Im November 2023 wurde erneut ein [Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors](#) veröffentlicht. Der NaDiRa untersucht Ursachen, Ausmaß und Folgen von Rassismus in Deutschland und wie dagegen vorgegangen werden kann. Herausgegeben wird der Bericht vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Für den aktuellen Bericht werteten Wissenschaftler*innen des DeZIM-Instituts Befragungsergebnisse von mehr als 21.000 Personen in Deutschland aus. Der diesjährige Schwerpunkt Gesundheit konzentriert sich unter anderem auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen bei der Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen sowie deren Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung.

Ein zentrales Ergebnis des Monitors ist, dass vor allem im Bereich der Gesundheitsversorgung von Rassismus betroffene Personen stark benachteiligt werden. Diese Benachteiligung bedeutet für Betroffene eine verspätete, falsche oder nicht ausreichende Versorgung. Defizite im Gesundheitsbereich seien deshalb „besonders dramatisch“ heißt es in dem Bericht, „da es speziell der Gesundheitsbereich ist, in dem Menschen besonders vulnerabel und vielfach auf Hilfe und solidarische Ressourcen angewiesen sind. Dementsprechend können Zugänge zur Gesundheitsversorgung sowie medizinisches Wissen und medizinische Praktiken über Leben und Tod entscheiden“.

Gründe für diese Defizite seien unter anderem, dass Personen mit Rassismuserfahrung in medizinischen Lehrmaterialien unterrepräsentiert und vielen Ärzt*innen rassistische Gesellschaftsverhältnisse als Grund und Auslöser von Krankheiten unbekannt sind. Außerdem begründen viele Ärzt*innen eine Nichtauseinandersetzung mit Rassismus in ihrem Neutralitätsgebot.

In seinem Fazit schließt der Bericht, dass es dringenden Handlungsbedarf gibt, um die gesundheitliche Versorgung vor allem von rassistisch diskriminierten Personen zu verbessern. Weiterhin gebe es Forschungsbedarf zu „spezifischen Formen des Rassismus“ sowie zu „intersektionalen Verschränkungen“.

Veranstaltungstipps und mehr

Tagung: Juristinnen an Hochschulen – Geschlechterrecht in Forschung und Lehre

Die Tagung an der Universität Bremen zeichnet einerseits die Entwicklungslinien der rechtswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung nach und gibt andererseits einen Überblick über den Stand der Verankerung geschlechterbezogener Themen in den Teilgebieten des Rechts. Die Tagung findet am 15. und 16. Februar statt und richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen, Doktorand*innen, Habilitand*innen, Juniorprofessor*innen, Privatdozent*innen, Professor*innen und interessierte Praktiker*innen. Das Programm und Informationen zur Anmeldung entnehmen Sie bitte dem [Veranstaltungsflyer \(PDF\)](#).

Umfrage des Netzwerks Mutterschaft und Wissenschaft zu Diskriminierungserfahrungen von Eltern & anderen unbezahlt Care-Arbeitenden

Die Umfrage „Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben“ zielt darauf ab, Informationen über Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit Förderprogrammen von Drittmittelgeber*innen im Wissenschaftsbetrieb zu sammeln. Die Initiative entstand aufgrund der vielfältigen Erfahrungen von Eltern und anderen Personen, die unbezahlte Care-Arbeiten leisten und im Wissenschaftsbetrieb benachteiligt wurden. Ziel ist es, diese Erfahrungen und den damit verbundenen Ausschluss sichtbar zu machen. Interessierte werden gebeten, an der kurzen Umfrage teilzunehmen, um ihre Erfahrungen mit Förderprogrammen einzubringen. Die Umfrage wird über das Tool Lime Survey durchgeführt und dauert etwa 5-10 Minuten. Der [Umfragelink](#) ist bis zum 31. Januar 2024 geöffnet.

Vortrag zur Digitalisierung differenzsensibler Lehre im Rahmen der Vortragsreihe des „swissuniversities P7“-Projekts

Das Potenzial digitaler Technologien gründet in ihrer universellen Multimodalität (Eingabe) und Multimedialität (Präsentation) von Information, Kommunikation und Interaktion. Ein und dieselbe digitale Basis kann mittels assistierender Technologien selbstbestimmt(er) genutzt werden als Basis für Teilhabe. Dies funktioniert aber nur, wenn Barrierefreiheit als Grundprinzip der Digitalität umgesetzt wird. In seinem Online-Vortrag am 28. Februar 2024 versucht Prof. Dr. Klaus Miesenberger (Universität Linz), die Wurzeln und den Beitrag dieses Potenzials für die Inklusion aufzuzeigen. Anhand von praktischen Beispielen der Unterstützung von Studierenden mit Behinderung wird gezeigt, wie dies differenzsensible Lehre stützen, fördern oder auch behindern kann. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Uni Basel](#).

Fachtagung „Perspektive ändern: Digitale Barrierefreiheit in der Arbeitswelt“

Das Projekt Teilhabe 4.0 veranstaltet am 29. Februar 2024 eine hybride Fachtagung zum Thema „Digitale Barrierefreiheit in der Arbeitswelt“. In Keynotes, Podiumsdiskussionen und Best-Practice-Beispielen wird sich zu Strategien und Methoden ausgetauscht, um den Wandel und die Zusammenarbeit in der Arbeitswelt zu begleiten. Interessierte können im Kleisthaus Berlin in Präsenz

teilnehmen – oder online. Die Anmeldefrist für die Teilnahme in Präsenz endet am 12. Februar und für die digitale Teilnahme am 26. Februar 2024. Weitere Informationen zur Fachtagung und zur Anmeldung finden Sie auf der [Tagungswebsite](#).

Workshop: hybrid & chancengerecht am 12.03.2024

In dem HFD-Workshop „hybrid & chancengerecht – hybride Lehre diversitätssensibel gestalten“ in Kooperation mit der TH Köln und der Universität Potsdam werden zusammen mit den Teilnehmenden Strategien für den Umgang mit diversen Studierendengruppen in hybriden Lernumgebungen entwickelt. Im Fokus stehen Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sowie Studierende mit Migrationshintergrund und Rassismuserfahrungen sowie mit Erfahrungen von sprachlichen Ausschlüssen. Bis zum 27. Februar können Sie sich für den [Workshop](#) anmelden.

Tagung im April zu Gesundheitskompetenzen in Hochschulen

Am 25. April 2024 findet an der Universität Paderborn die Tagung „Gesundheitskompetenzen in Hochschulen entwickeln – Studierende für ihre berufliche Zukunft stärken“ statt. Ziel der Tagung ist es, die Erkenntnisse des Kooperationsprojekts [„Nachhaltigkeit und Transferoptionen studentischer Gesundheitskompetenzen in berufliche Settings \(Handlungsfelder\) – GeKoNnTeS“](#) hochschulübergreifend zu teilen. Alle Detailinformationen können auf der [Tagungshomepage](#) eingesehen werden.

Bewerbungsschluss für den EU Award for Gender Equality Champions: 25. Januar 2024

Europäische Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die mit ihren Gleichstellungsplänen herausragende Fortschritte erzielt haben, können sich bis zum 25. Januar 2024 (17 Uhr) für den [EU Award for Gender Equality Champions](#) bewerben. Es gibt wieder drei Kategorien, in denen Bewerbungen eingereicht werden können: Sustainable Gender Equality Champions (2 Preise vorgesehen); Newcomer Gender Equality Champions (1 Preis vorgesehen); Inclusive Gender Equality Champions (1 Preis vorgesehen). Jede Einrichtung kann sich nur in einer der oben genannten Kategorien bewerben, und die Preisträger*innen von 2022 können sich nicht erneut in einer anderen Kategorie bewerben. Der Preis ist mit jeweils 100.000 Euro dotiert.

Call for Papers „Diversity und Diskriminierungsschutz weiterdenken“

Das Institut für Diversitätsforschung lädt im September 2024 zur Netzwerktagung der deutschsprachigen Diversitätsforschung nach Göttingen ein. Die Tagung rückt das Thema „Diversitätsstrategien und Antidiskriminierungspolitiken“ in den Fokus. Ziel der Tagung ist es, einen Raum für inter- und transdisziplinären Austausch zu schaffen, die in der Diversity- und Antidiskriminierungsarbeit vorliegenden Erfahrungen, Forschungsergebnisse und Debatten zu resümieren und herauszuarbeiten, welche Ziele, Fragen und Aufgaben sich für die Zukunft stellen. Gesucht werden Beiträge aus diversen Forschungsfeldern, die aus

wirtschaftswissenschaftlichen, geistes- wie kulturwissenschaftlichen Perspektiven, aber auch aus verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen und Handlungsfeldern auf das Thema schauen. Bis 10. März 2024 können zu den verschiedenen Formaten Beiträge eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie auf der dazugehörigen [Website der Uni Göttingen](#).

Lesenswertes und mehr

Jetzt in unserer Fachbibliothek: Die ungleiche Universität. Diversität, Exzellenz und Anti-Diskriminierung

Um den neuesten Entwicklungen der Hochschullandschaft gerecht zu werden, halten wir unser Literaturangebot aktuell und verzeichnen einen Neuzugang in unserem Fachbuchangebot mit über 600 Titeln: „Die ungleiche Universität. Diversität, Exzellenz und Anti-Diskriminierung“ von den Autor*innen Prof. Dr. Sabine_ Hark und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Hofbauer. Diese Publikation ist kürzlich erschienen und beschäftigt sich mit Themen wie der anhaltenden Ungleichheit unter Studierenden, Zugangsbarrieren für Professuren und der wachsenden Prekarisierung beim akademischen Nachwuchs. In dem Buch wird dabei auch auf die letzten wissenschaftspolitischen und hochschulreformistischen Maßnahmen eingegangen. Wenn Sie dieses oder andere Bücher unserer Fachbibliothek ausleihen wollen, schicken Sie uns einfach eine E-Mail an info@kc-sachsen.de mit den gewünschten Titeln oder rufen Sie uns an. Wir stellen Ihnen die Bücher und Artikel gern in gedruckter oder digitaler Form zur Verfügung. Auch für Anschaffungswünsche sind wir offen!

UniWiND GUAT: Vielfalt und Chancengerechtigkeit in der Graduiertenförderung – Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen diversitätssensibel begleiten

Der [Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland](#) (UniWiND) hat einen neuen [Sammelband](#) zum Thema Diversitätssensible Begleitung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen herausgegeben. Als normative und hierarchisch strukturierte Räume mit hohen Zugangsbeschränkungen bilden Universitäten die Vielfalt unserer Gesellschaft weder in der Studierendenschaft noch bei den Mitarbeitenden ab. Die Förderung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen unter der Prämisse von Diversität spielt daher eine wichtige Rolle, um die Diversität langfristig an den Hochschulen zu erhöhen und Chancengerechtigkeit für mehr Menschen zu ermöglichen. In dem vorliegenden Band werden gängige Erwartungen und Rahmenbedingungen in der Wissenschaft reflektiert und unter verschiedenen Gesichtspunkten der Diversität betrachtet. Zudem werden Good Practice Beispiele und verschiedene Handlungsebenen zur diversitätssensiblen Förderung vorgestellt.

HTWK-Ringvorlesung „fe·male“ online nachschauen

Wie können weibliche Perspektiven in Forschung, Politik und Leben einbezogen werden und welche Effekte kann dies auf die Gesellschaft und damit auf alle in ihr

lebenden Menschen haben? Diesen Fragen geht die aktuelle [Ringvorlesung an der HTWK](#) nach. Alle Vorlesungen können Sie nun online nachschauen, u.a. „Vom Gender Pay Gap zum Equal Pay – Entwicklungen, Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten“ von Martina Beermann oder „Es sind doch nur Frauen ... – Antifeminismus und die Abwertung von Weiblichkeit in unserer Gesellschaft“ von Johanna Niendorf.

Artikel über Gelingens- und Hemmfaktoren (digitaler) Barrierefreiheit an deutschen Hochschulen in Online-Zeitschrift HINT

In einem Beitrag der aktuellen Ausgabe der Online-Zeitschrift „HINT“ (Heidelberg Inspirations for Innovative Teachings) untersucht Victoria Engels Gelingens- und Hemmfaktoren für die Umsetzung (digitaler) Barrierefreiheit an Hochschulen. Engels betrachtet dafür die organisationale Ebene einer deutschen Good-Practice-Hochschule und identifiziert mehrere Hemmnisse: So seien unter Lehrenden ein mangelndes Problembewusstsein und Berührungängste nach wie vor Hürden in der Hochschullehre. Notwendigkeit liege hingegen in der strukturellen Verankerung (digitaler) Barrierefreiheit. Weitere relevante Ergebnisse finden Sie im Artikel auf der [Website des HINT](#).

Beiträge der IBS-Fachtagung „Studieren mit psychischen Erkrankungen“ jetzt online

Die IBS (Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung) veranstaltete am 8. und 9. November 2023 eine Fachtagung zum Thema „Studieren mit psychischen Erkrankungen: Aktuelle Befunde und Handlungsbedarfe auf dem Weg zu einer inklusiven Hochschule“. Die Präsentationen der Referent*innen sind jetzt online verfügbar – ebenso wie die Ergebnisse des begleitenden Graphic Recordings. Im [Veranstaltungsarchiv](#) der IBS finden Sie auch weitere Materialien und Präsentationen von Veranstaltungen rund um das Thema „Studium und Behinderung“.

Publikation „Soziale Ungleichheit“ von der Bundeszentrale für politische Bildung

Immer wenn Ressourcen wie Geld oder Eigentum und Lebensbedingungen wie Gesundheit oder soziale Kontakte ungleich verteilt sind, wird von sozialer Ungleichheit gesprochen. Neben Vermögensungleichheit gehört auch Chancenungleichheit – wie etwa die Chance auf ein besseres Leben oder einen Bildungsaufstieg – dazu. Viele Menschen haben bei sozialer Ungleichheit Bilder von extremen Gegensätzen im Kopf oder denken, dass es Chancengleichheit gibt und Personen Glück oder Misserfolg selbst zu verantworten haben.

Die Publikation „Soziale Ungleichheit“ von der Bundeszentrale für politische Bildung erklärt detailliert, welche Ursprünge soziale Ungleichheit in Deutschland haben kann, wie sie beschaffen ist und welche Folgen sie haben kann. Die Publikation kann auf der [Seite der Bundeszentrale für politische Bildung](#) kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

Teilhabe 4.0 – Toolbox für eine barrierefreie digitale Arbeitswelt

Das Projekt „[Teilhabe 4.0](#)“ hat das Ziel, durch Schulungen und Sensibilisierung, digitale Barrierefreiheit ins Bewusstsein von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen zu bringen. Die von Teilhabe 4.0 entwickelte Toolbox dient als Werkzeugkasten für eine barrierefreie digitale Arbeitswelt und richtet sich an die vier Zielgruppen: Einkauf, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung und Management. Die unterschiedlichen Themengebiete lassen sich nach diesen Zielgruppen filtern. Angeboten werden Hintergrundwissen, Leitfäden, Check-Listen, Videos, Poster und Hörspiele. Die Selbstcheck-App „[Check-Artikel](#)“ ist ein Tool für die Zielgruppe Öffentlichkeitsarbeit, eignet sich aber auch für alle Einsteiger*innen, um ihren Kenntnisstand zum Thema Barrierefreiheit zu erfahren. Sie soll helfen, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen und sich abzusichern, ob bei der Erstellung eines Online-Textes an alle Aspekte der Barrierefreiheit gedacht wurde.

Neben der Toolbox, die in 2024 regelmäßig durch neue Tools erweitert werden soll, gibt es auch ein großes [digitales Schulungsportal](#) auf der Website von Teilhabe 4.0. Hier finden Sie Informationen für jeden Wissensstand zum Thema digitale Barrierefreiheit: z.B. [Barrierefreie Websites](#), [Barrierefreie Dokumente](#) und [Digitale Barrierefreiheit und Teilhabe](#).

GENESIS – Habilitiertenregister online durchsuchbar

Mit der neuen Veröffentlichung „[Habilitiertenregister deutscher Universitäten 2000-2022](#)“ wird eine Datenlücke systematisch geschlossen: Bislang existierte keine vollständige Datenbank über deutsche Habilitationen auf der individuellen Ebene mit detaillierten Angaben zu den Namen der Habilitierten sowie zu Jahr, Universität und Fach der Habilitation. Anders als Dissertationen unterliegen Habilitationen in Deutschland keiner Veröffentlichungspflicht. Aggregierte Daten, separiert nach beispielsweise Fach oder Bundesländern, sind im GENESIS-Portal des Statistischen Bundesamts abrufbar.

Serie „Clashing Differences“ – Diversity vor und hinter der Kamera

In der Serie „Clashing Differences“ von Regisseurin Merle Grimme versammeln sich unterschiedliche Aktivist*innen im Vorfeld einer internationalen Frauenkonferenz in einem abgelegenen Vereinshaus in Brandenburg. Sie sind vom Verein „House of Womxn“ für ein Panel eingeladen worden, weil die vorherige Teilnehmer*innenliste zu weiß sei. Die neuen, sehr diversen Panelteilnehmer*innen sollen den Auftritt vorbereiten, Videointerviews geben und ein gemeinsames Diversity-Manifest verfassen.

Während der Dreharbeiten gab es mehrere Sensibilisierungsmaßnahmen, wie Critical-Whiteness-Workshops und Vertrauenspersonen am Set, um die Dreharbeiten so inklusiv wie möglich zu gestalten. Mehr Informationen gibt es im Making-of zur Serie. Die Serie (fünf Folgen je ca. 15 min) und das Making-of sind in der [ARTE-Mediathek](#) oder auch in der [ZDF-Mediathek](#) abrufbar.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)

Dittrichring 20 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



KCS /

www.kc-sachsen.de